



Lindern die „Wohnungsnot“: Mitglieder von NABU und Naturschutzjugend Frankenberg übergaben 35 Starenkästen an Olaf Fackiner und Matthias Eckel vom Kreisbauernverband, die im ganzen Landkreis zusätzlichen Brutplätze bieten sollen.

Foto: bf

Mehr Brutplätze für Stare

NABU und Naturschutzjugend bauen Nistkästen für Vogel des Jahres 2018

FRANKENBERG. Heimische Landwirte wollen dem Star, Vogel des Jahres 2018, Brutplätze bieten. Mitglieder der Frankenger NABU-Gruppe und Naturschutzjugend übergaben 35 Nistkästen für Stare an den Vorsitzenden Olaf Fackiner und Geschäftsführer Matthias Eckel vom Kreisbauernverband Frankenberg. Sie werden zwischen Braunsen und Dodenhausen auf Bauernhöfen aufgehängt.

Der Star, früher ein häufiger Allerweltsvogel, ist längst nicht mehr so weit verbreitet. Es fehlt ihm an Lebensräumen, Brutmöglichkeiten und

Nahrung. Sein Leben ist eng mit der Tierhaltung in der Landwirtschaft verbunden. Im Tierdung auf Wiesen und Weiden finden Stare viele Würmer und Insektenlarven. Gern suchen sie auch auf frisch gemähten Wiesen nach Nahrung. Ein begehrter Lebensraum sind auch Streuobstwiesen mit altem Baumbestand und vielen Bruthöhlen.

Jugendliche bauten Kästen

Stare sind Höhlenbrüter und nehmen neben Baumhöhlen auch Hohlräume in Dächern oder Fassaden sowie Nistkästen an. Die Jugend-

gruppe der Frankenger NABU/Naturschutzjugend hat bei ihren wöchentlichen Treffen im Naturschutzhaus über 40 Starenkästen gebaut. Fachlich versierte Junghandwerker sägten das Holz zu. In Zweier-Teams bauten Jugendliche und Kinder die Kästen zusammen, bohrten das Einflugloch mit einem Durchmesser von 45 Millimetern und flämmten die Kästen zum Wetterschutz auch an. Sie lernten dabei nicht nur den Umgang mit dem natürlichen Werkstoff Holz, sondern auch die Handhabung von Akkuschauber, Hammer und Zange. Auch Ge-

flüchtete aus Syrien und Eritrea halfen mit.

Hofbesitzer helfen Staren

Auf große Resonanz stieß die NABU-Aktion bei den heimischen Landwirten. Rund 30 Hofbesitzer im ganzen Landkreis wollen die Starenkästen aufhängen und künftig pflegen. Damit soll die „Wohnungsnot“ des Jahresvogels gelindert werden.

Die Vertreter von NABU und Kreisbauernverband wollen auch bei anderen Fragen des Arten- und Biotopschutzes in der freien Feldflur künftig im Gespräche bleiben. (bf)